

FB10: Sprach- und Literaturwissenschaften

B.A. Lehramt an Gymnasien/Oberschulen

Frankoromanistik/Französisch

Auslandsstudium (Erasmus+)

## **Erfahrungsbericht**

**Auslandsstudium an der *Université de Nantes*  
(Nantes, Frankreich) im Wintersemester 2019/20 mit  
Erasmus+**

## 1. Vorbereitung

Bereits zu Beginn meines Studiengangs (Französisch/Englisch mit Lehramtsoption) habe ich mir Gedanken über ein Studium im Ausland gemacht, da dies in beiden Fächern als Pflichtteil zählt. In meinem fünften Fachsemester in Französisch entschied ich mich schließlich für die Bewerbung als Erasmusstudent an einer französischsprachigen Universität. Zuvor war ich durch Gespräche mit Kommiliton\*innen auf das Erasmus-Programm und informierte mich dann online auf der Website der Uni Bremen über die nötigen Schritte, bevor es nach Frankreich gehen kann. Ich informierte mich dann über die bestehenden Erasmus-Kooperationen der Uni Bremen mit den Unis im frankophonen Ausland).

Meine Wahl fiel letztendlich auf die Universität Nantes, da sie eine Kooperation des FB 10 der Uni Bremen führt und die Stadt Nantes nach meiner Recherche sehr attraktiv gewirkt hat: sie unterscheidet sich bezüglich der Größe nicht sehr von Bremen, hat einen guten öffentlichen Verkehr und sie liegt ebenfalls in einer küstennahen Region, im *Pays de la Loire*, südlich der *Bretagne*. Daraufhin suchte ich nach einem vorläufigen Vorlesungsverzeichnis für Erasmusstudierende, um diese mit den Kursen zu vergleichen. Es stellte sich heraus, dass sich einige Kurse finden lassen, die mit meinen beiden Fächern in Bremen übereinstimmen sollten (siehe Weiteres in Punkt 3). Daraufhin vereinbarte ich einen Sprechstundentermin bei der Erasmuskoordinatorin, wo ich weitere Informationen zum Bewerbungsverfahren erhielt und fertigte daraufhin alle nötigen Dokumente an: Motivationsschreiben, Lebenslauf, Transcript of Records (PABO), Sprachzertifikat (entweder DELF/DALF oder Bestätigung durch die Uni Bremen hier möglich). Diese Dokumente sind dann auf „Mobility Online“ – eine Plattform, die durch das gesamte Erasmussemester begleitet – hochzuladen, die Registrierung hierfür ist selbst durchzuführen. Hier können alle Dokumente vor, während und nach dem Aufenthalt an der Gasthochschule verwaltet und überprüft werden.

Ich bewarb mich zusätzlich auf die Universitäten in Lille und Tours (drei Wahlen sind möglich), und erhielt im März 2020 – knapp einen Monat nach Bewerbungsende – meinen Studienplatz in Nantes, der von den Erasmuskoordinatoren in Nantes und in Bremen per E-Mail bestätigt wurde. Alle Dokumente mussten dann noch einmal bei „Mobility Online“ der Uni Nantes hochgeladen werden. Dort konnte ich mich auch auf ein Zimmer im Wohnheim bewerben („Crous“). Die Zusagen der Uni und des Wohnheims erfolgen gleichzeitig; die Chance, ein Zimmer im Wohnheim zu erhalten, ist hoch, da es verschiedene Wohnheime in Nantes gibt und liegt preislich bei ca. 254€ monatlich (siehe Weiteres in Punkt 5).

Zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn reiste ich mit dem Flugzeug nach Nantes, dies war gleichzeitig die günstigste und schnellste Option (Direktverbindung von Hamburg). Vom Flughafen aus lohnt sich ein *Navette Aéroport*-Ticket (9€), das einen direkt zum zentralen Umsteigepunkt *Commerce* befördert. Von dort aus kann man eine der drei Straßenbahnlinien nehmen.

## 2. Formalitäten in Frankreich

Direkt nach der Ankunft in Nantes ist einiges Organisatorisches zu erledigen. Meiner Erfahrung lohnt es sich, ein paar Tage vor Vorlesungsbeginn anzureisen, um das Wichtigste bereits parat zu haben, bevor es mit der Orientierung in der Uni weitergeht. Ist man in einem Wohnheim untergebracht, kann man dort zu jeder Uhrzeit ankommen. Wichtig ist, dass man vorher eine sog. Zimmerversicherung für das Wohnheim abschließt. Diese kostet ca. 20€ und ist für den gesamten Aufenthalt gültig. Hier gibt es verschiedene Anbieter; ich empfehle jedoch „StudyAssur“, da dies im Vergleich mit anderen die günstigste Option ist. Die Bezahlung erfolgt meist per Kreditkarte.

Schnellstmöglich sollte man sich daraufhin zum sog. *Guichet Unique* begeben: dies ist eine Anlaufstelle für internationale Studierende für die Anmeldung an der Universität und hilft bei den wichtigsten organisatorischen Angelegenheiten in Nantes (Ankunftsbestätigung, Studienunterlagen, Bankkonto usw.). Außerdem erfährt man dort im Gespräch viel über die Stadt, erhält Tipps für die Orientierung auf dem Campus und kann dort Fragen zu jedem Thema stellen. Mit den Studienunterlagen muss man danach zur *Scolarité*, einem Studierendensekretariat auf dem Campus, gehen, und dort zusammen mit einem Passfoto und Personalausweiskopie die ausgefüllten Unterlagen abgeben, um dann einen Tag später den Studierendenausweis zu erhalten. Auch erhält man so die Zugangsdaten für das Uni-Portal, um E-Mails, den Stundenplan und Dokumente abrufen zu können.

Ein weiterer Schritt ist die Erstellung eines Bankkontos. Hierbei entschied ich mich für die *BNC Paribas*, da dort ein Konto für Studierende kostenlos ist. Wichtig: man braucht eine übersetzte und beglaubigte Geburtsurkunde, eine Personalausweiskopie und eine Immatrikulationsbescheinigung. Meist wird für die Kontoeröffnung ein Termin in der Bank vereinbart, Karte und Unterlagen werden später zugeschickt. Ist man im Besitz eines französischen Bankkontos, kann und sollte man *CAF* beantragen: dies ist das französische Wohngeld und entlastet monatlich die Mietkosten um 90€. Meiner Erfahrung nach dauert es zwar einige Zeit, bis das Geld auf dem Konto verfügbar ist, aber stellt man den Antrag rechtzeitig nach der Ankunft online, ist man für eine Nachzahlung berechtigt.

### 3. Unterkunft

Bei der Bewerbung auf „Mobility Online“ bewarb ich mich für ein Zimmer im Wohnheim („Cité U“). Die Zuteilung auf die verschiedenen Standorte erfolgt automatisch, und ich erhielt ein Zimmer im „Cité U La Bourgeoynière“ im Norden von Nantes. Dies hat sich als sehr praktisch herausgestellt, da sich das Wohnheim nahe zum Campus *Tertre* befand (zwei Stationen mit der Straßenbahn bzw. 10-15 Minuten zu Fuß). In direkter Nähe zum Wohnheim befinden sich außerdem ein Supermarkt, mehrere Cafés sowie kleinere Restaurants und Bäckereien. Zur Innenstadt ist der Weg jedoch etwas länger, da man ca. 20 Minuten mit Bahn oder Bus fahren muss. Zu Fuß ist es ungefähr eine Stunde, deswegen sollte man besonders später abends in der Woche aufpassen, nicht die letzte Bahn zu verpassen, die um 0:30 Uhr ab *Commerce* abfährt. Freitag- und samstagabends fahren die Bahnen jedoch bis ca. halb 3 morgens. Auch Uber ist in der Stadt verfügbar, falls keine Busse oder Bahnen mehr fahren.

Das Wohnheim „La Bourgeoynière“ ist in drei große Gebäude aufgeteilt: in Gebäude A befinden sich die Rezeption und die Verwaltung des Wohnheims, wo man monatlich seine Miete per Kartenzahlung zahlen kann. Bei Ankunft füllt man dort den Mietvertrag aus, gibt dort die Unterlagen der Zimmerversicherung und eine Personalausweiskopie ab, und zahlt dort einmalig eine Kautionshöhe von 400€ zuzüglich der ersten monatlichen Miete von ca. 254€. Wenn keine Schäden vorliegen, überweist das Wohnheim die Miete nach dem Aufenthalt zurück, jedoch nicht sofort.

Die Zimmer sind in den Größen von 9 (254€/Monat) sowie 13 Quadratmeter (346€/Monat, jedoch Anzahl geringer) und (378€/Monat, ebenso Anzahl geringer) verfügbar. Ein jeder dieser Zimmertypen haben ein kleines Bad (ca. 1 Quadratmeter) sowie ein Bett und einen eigenen Kühlschrank mit inbegriffen. Die größeren Zimmertypen haben zusätzlich eine eigene kleine Küchenzeile. Ansonsten gibt es in den Gebäuden verteilt gemeinschaftliche Küchen, die mehrmals wöchentlich gereinigt werden. Für mich war das 9 Quadratmeter große Zimmer für ein Semester völlig ausreichend – man kann sich zurückziehen und sich ebenso mit anderen in den Küchen und gemeinschaftlich genutzten Räumen treffen (Sportraum, *salle de télévision*, Wiesen hinter den Gebäuden). Das Zimmer war sehr sauber und modern eingerichtet, es gab einen großen Schreibtisch und einen großzügigen Kleiderschrank sowie einen Tisch mit kleiner Bank. Darüber befand sich das Bett, das man zum

Schlafen von der Decke herunterzieht – die Matratze ist jedoch aus Kunststoff, also sollte man sich mit einem zusätzlichen Bezug und Kissen ausstatten. Das Bad war ebenfalls sehr sauber und gut ausgestattet: auf dem einen Quadratmeter befanden sich ein WC, eine Dusche sowie ein Waschbecken mit Spiegel. Dies ist zunächst etwas gewöhnungsbedürftig, aber es stellte sich heraus, dass der Platz vollkommen ausreichend für ein Semester ist.

Das Wohnheim stellt nur das Mobiliar für die Zimmer bereit. Utensilien für die Küche, für das Bad und Bettwäsche müssen selbst angeschafft werden, was zu Beginn des Aufenthaltes noch einmal ziemlich kostenintensiv werden kann. An der Rezeption des Wohnheims kann man jedoch für ungefähr 25€ ein Paket mit Bettwäsche kaufen, damit man zu Beginn des Aufenthalts grob ausgestattet ist. Töpfe, Pfannen und Besteck kann man sich bei kleinen Flohmärkten kaufen, die die Erasmusorganisation ESN besonders zu Beginn des neuen Semesters veranstaltet. Dort kann man Gebrauchtes für 1€ kaufen. Ansonsten gibt es einen IKEA in einem Einkaufszentrum, das mit der Bahn erreichbar ist.

Ist der Aufenthalt vorüber, muss man sich zum Ende einen Termin zur Zimmerübergabe online verabreden, am besten natürlich am Tag der Abreise. Das Personal kontrolliert dann ca. 10 Minuten das Zimmer, das man zuvor selbst reinigen musste. Die Schlüssel gibt man dann ab, und man kann sofort abreisen.

Was ich besonders am Leben im Wohnheim geschätzt habe, ist, dass dort französische sowie internationale Studierende zusammenleben. So lernte ich zum Beispiel beim Kochen einige Mitbewohner kennen, die aus verschiedenen Ländern oder eben aus Frankreich kamen und sind dann zu guten Freunden geworden. Das Leben in „La Bourgeoisière“ kann ich nur weiterempfehlen und hat mein Semester in Nantes sehr bereichert.

#### 4. Kurswahl und -angebot

An der Uni Nantes war ich im Studiengang *Lettres modernes* eingeschrieben. Meine Kurse fanden hierfür in der Fakultät *UFR Lettres et Langues* statt; für meine Englischkurse besuchte ich die *Faculté des langues et cultures étrangères* (FLCE). Beide liegen auf dem Campus *Tertre* im Norden von Nantes. Die Kursauswahl ist relativ groß und es gibt extra für Erasmusstudierende ausgeschriebene Veranstaltungen, die online aufrufbar sind (<https://www.univ-nantes.fr/incoming-students-venir-etudier-a-nantes/etudiants-internationaux-en-echange-catalogue-de-cours-1114712.kjsp>), und es müssen Kurse im Umfang von mindestens 30 ECTS ausgewählt werden. Dieses Kursverzeichnis eignet sich also auch besonders gut für die Erstellung der Learning Agreements. Es kann jedoch passieren, dass Kurse spontan nicht angeboten werden, sodass man sich anders entscheiden muss. Außerdem sollte beachtet werden, dass sich Kurse und dementsprechend auch abschließende Prüfungen überschneiden können, wenn Kurse aus zwei verschiedenen Fakultäten gewählt werden. In diesem Fall konnte ich jedoch bei den Dozierenden nach Ersatzleistungen fragen.

Für mich waren besonders die Vorlesungen in Literaturwissenschaft und Linguistik von Interesse. Hier ist die Fakultät breit aufgestellt und man kann so Veranstaltungen zu vielen Themen und Jahrhunderten wählen. Zu beachten ist hierbei jedoch die Struktur aus CM (= Cours magistraux) und TD (= Travaux dirigés): es gibt Veranstaltungen, die sowohl aus CM und aus TD in Kombination bestehen, sowie Kurse, die entweder nur in Form von einem CM oder einem TD bestehen. Dies ist jedoch in der Modulbeschreibung im allgemeinen Kursverzeichnis angegeben (Broschüren auf der

Website). Hat man die Kurse ausgewählt, muss man diese im Stundenplan auf dem Uni-Portal abgleichen, um den Dozierenden, die Veranstaltungsuhrzeit und die Raumangabe herauszufinden.

Insbesondere in den ersten Wochen sollte man seinen erstellten Stundenplan nicht als fix ansehen. Die Kurszeiten können sich ändern und man kann sich gegen einen Kurs bzw. für einen anderen Kurs entscheiden. Es ist zudem sehr wichtig, sich in der ersten Sitzung beim Dozierenden nach den Gepflogenheiten im Kurs zu erkundigen: sind regelmäßig Arbeiten abzugeben? Wie ist die Prüfung am Ende des Semesters geplant? Und sehr wichtig: Gibt es Besonderheiten für Erasmusstudierende? In manchen meiner Kurse konnten Erasmusstudierende Ersatzleistungen erbringen, z.B. eine schriftliche Arbeit oder eine Präsentation, und dies wurde dann als Prüfungsleistung vermerkt. Auch werden meist zur Mitte des Semesters ein sog. *Contrôle Continu* geschrieben, also eine Art Zwischenprüfung in Form einer Klausur, und dies wird dann als Endnote eingetragen. Die Mehrheit meiner Kurse fanden bezüglich der Prüfungsleistungen jedoch normal für mich statt und ich musste demnach regulär wie die französischen Studierenden an den Prüfungen teilnehmen. Mein Eindruck ist jedoch, dass trotzdem auf Erasmusstudierende Rücksicht genommen wird, was Benotungen angeht.

Die Kurse in beiden Fakultäten haben sich als sehr verschieden zu den Kursen in Bremen herausgestellt, da die Kursführung sehr frontal und verschult erfolgte. Besonders in den CM ist die Kursführung mit einem Diktat zu vergleichen: der Dozierende hält einen Vortrag und die Zuhörenden schreiben mit. Sehr selten gab es begleitende Präsentationen oder Referenzen an der Tafel im Kursraum, es wurden fast nie Diskussionen in den Kursen geführt. Dies gilt auch für die Mehrheit der TD, die ich an der Uni Nantes besucht habe.

Zusätzlich zu den regulären Kursen nahm ich an einem Abendkurs für Französisch teil (i-FLE). Hierfür kann man sich bei der Bewerbung auf Mobility-Online anmelden. Je nach Kapazitäten wird man dann auf verschiedene Niveaus verteilt (B2, C1, C2). Diese Kurse finden zweimal wöchentlich abends von 18 Uhr bis 20 Uhr statt und man kann sich den Kurs – zumindest im Falle der Uni Bremen – mit zusätzlichen 6 ECTS anrechnen lassen. Nicht nur aus diesem Grund möchte ich diesen Kurs empfehlen, sondern auch wegen der verschiedenen anderen Erasmusstudierenden, die man in den Abendkursen kennenlernt. Man arbeitet oft in Gruppen zusammen, sodass man schnell Bekanntschaften macht, was für mich persönlich eine große Bereicherung war.

Auf dem Campus Tertre gibt es verschiedene Fakultäten neben Literaturwissenschaft, Linguistik und dem FLCE. Dort befinden sich auch die Fakultäten Soziologie, Rechtswissenschaften, Psychologie, Wirtschaft (IAE), und außerdem eine Universitätsbibliothek (BU), das *Pôle Étudiant* (eine Cafeteria, in der auch Veranstaltungen stattfinden), eine Mensa (RU) und das Uni-Theater (TU). Der Campus ist recht groß, und an sonnigen Tagen kann man sich auf die Wiesen setzen, die bis zum Fluss *Erdre* führen. Dort wurde nach der ersten Info-Veranstaltung für Erasmusstudierende (sehr zu empfehlen!) ein Picknick zum Kennenlernen und Fragenstellen veranstaltet.

## 5. Sonstige Informationen: ÖPNV in Nantes, Erasmusveranstaltungen und Freizeit

### 5.1 ÖPNV in Nantes

Ist man an der Uni Nantes eingeschrieben, wird kein Semesterticket zur Verfügung gestellt. Um trotzdem Bus und Bahn nutzen zu können, entschied ich mich für das Ticket für unter 26-Jährige für 41€ pro Monat. Hierfür muss man zum Zentrum der *tan* – dem ÖPNV-Unternehmen von Nantes mit Sitz bei *Commerce* – fahren und eine Kopie des Personalausweises vorlegen, die man zusammen mit einem ausgefüllten Datenblatt, das man dort erhält, abgibt. Dann erhält man eine vorläufige Fahrkarte.

Die endgültige Fahrkarte wird dann nach Hause geschickt. Man muss sich jedoch monatlich eine neue Fahrkarte kaufen, die man mit einer deutschen Bankkarte nur im *tan*-Zentrum kaufen kann; mit einer Kreditkarte oder einer französischen Bankkarte kann man sich diese jedoch auch an den Automaten an fast jeder Straßenbahnhaltestelle kaufen. Meiner Erfahrung nach lohnt sich also auch hier das Anschaffen einer Kreditkarte bzw. eines französischen Bankkontos.

## 5.2 Erasmusveranstaltungen

Besonders zu Beginn des Semesters ist das Besuchen der Erasmusveranstaltungen sehr zu empfehlen, damit man in Frankreich leichter Fuß fassen kann. Diese Veranstaltungen werden meist von der Organisation ESN bereitgestellt, und sind zu Beginn des Semesters noch kostenlos. Es werden Picknicks, Treffen am Fluss *Erdre*, verschiedene Ausflüge und Treffen in der Uni organisiert – ideal also, um Studierende aus verschiedenen Ländern zu treffen und sich auszutauschen. Auch werden Abende in verschiedenen Cafés bzw. Bars für den Sprachaustausch angeboten, wo man auch viele Leute kennenlernen kann (*Café franco-anglais, franco-allemand, franco-slave* etc.). Viele Veranstaltungen sind über das Semester verteilt und sind am einfachsten z.B. über Facebook abrufbar, so auch Veranstaltungen in Clubs oder Kneipen. Zusammenfassend kann ich sagen, dass es viele verschiedene, interessante Veranstaltungen speziell für internationale Studierende gab, bei denen jeder Typ Student\*in auf seine Kosten kam. Allerdings waren viele Veranstaltungen nicht kostenlos, aber nicht sehr teuer (meist 5-10€).

## 5.3 Freizeit

Die Stadt Nantes hat sich für mich als ideal für ein Erasmussemester herausgestellt. An wärmeren Tagen im September und Oktober konnte man sich viel am Wasser aufhalten, es gab Open Air-Kinos oder Freiluft-Veranstaltungen in Kunst und Kultur. Die Stadt ist was Restaurants, Kneipen, Pubs und Cafés betrifft, sehr breit aufgestellt. Bis spät abends sind die Straßen belebt und es gibt einiges zu sehen. Die Innenstadt mit Altstadtkern und auch die Ufer der *Loire* und des *Erdre* geben der Stadt eine ausgeglichene maritime, aber auch sehr städtische Atmosphäre. Auch die umliegende Gegend ist sehr sehenswert: man kann bspw. zum Meer fahren oder in die Bretagne nach Saint-Malo, Rennes oder Vannes (Flixbus). Bei der Buchung von Zugfahrten sollte man jedoch früher planen, da es sonst sehr teuer werden kann oder die Züge schnell ausgebucht sein können.

Eine besondere Erfahrung war auch das Kennenlernen der französischen „Streikkultur“. Bei meinem Aufenthalt in Frankreich wurde gerade über die Rentenreform von Macron entschieden und es gab Auseinandersetzungen bezüglich der Lebenshaltungskosten von Studierenden („*La précarité tue*“). Die Folgen waren der Ausfall des ÖPNV für 4-5 Tage im Semester sowie der Ausfall der Veranstaltungen in der Uni, da die Gebäude blockiert oder nationale Streiks ausgerufen wurden. So kamen noch einmal ungefähr 10 freie Tage im Semester hinzu. Das Auftreten von Streiks und Ausfällen war jedoch nur selten geplant, meist fiel spontan die Uni aus und ebenso spontan fanden die Veranstaltungen wieder statt. In der Innenstadt kam es an manchen Tagen zu heftigen Auseinandersetzungen mit großen Demonstrationen und Polizeiaufgebot, es wurde viel beschädigt und gesperrt.

## 6. Nach der Rückkehr

Die Prüfungen an der Uni Nantes finden im Studiengang *Lettres modernes* bzw. an der Fakultät FLCE nach den Weihnachtsferien, also in der zweiten und dritten Januarwoche, statt. Möchte man also über Weihnachten zur Familie fahren, muss man noch einmal zusätzliche Kosten für die Rückreise nach Nantes einplanen. Mitte Januar zog ich dann zurück nach Bremen, nachdem ich alle Prüfungen abgeschlossen hatte. Wichtig ist, vor der Rückreise das Dokument „Confirmation of Erasmus Study Period“ unterschreiben zu lassen (mindestens eine Woche vor Abreisetag), da man dieses Dokument dann schnellstmöglich in der Heimatuni beim International Office abgeben muss. Die Noten der Prüfungen in Nantes werden meistens im März per E-Mail in einem Transcript of Records mitgeteilt, mit dem man sich dann die verschiedenen Veranstaltungen anrechnen lassen kann. Alle Schritte, die man nach der Rückkehr beachten muss:

- Confirmation of Erasmus Study Period
- Online Linguistic Support (OLS): zweiter Sprachtest
- Erfahrungsbericht (zusätzlich abgeben im Erasmusbüro der Uni Bremen)
- EU Survey (Link wird per Mail zugeschickt)
- Transcript of Records und Anerkennung

Alle Dokumente sind bei „Mobility Online“ hochzuladen. Ist alles erledigt, wird dann ganz schließlich die zweite Erasmus-Rate ausgezahlt und der Erasmusaufenthalt ist offiziell beendet.

## 7. Fazit

Mein Aufenthalt in Nantes hat sich sowohl für meine persönliche als auch für meine studientechnische Entwicklung sehr gelohnt. Sprachlich habe ich mich beim Gebrauch der Umgangssprache im Französischen sowie beim akademischen Sprachgebrauch durch die Veranstaltungen und das Uni-Leben sehr verbessert. Außerdem konnte ich am Ende des Abendkurses eine Zertifizierung des Niveaus C1 erhalten. Es ist eine tolle Möglichkeit, während des normalen Studiums in ein anderes Land einzutauchen, neue Orte und Menschen kennenzulernen und sich weiterzubilden ohne Zeit im Studium zu verlieren, da man sich Veranstaltungen zur Anerkennung aussuchen kann. Ein Erasmusstudium an der Uni Nantes empfehle ich einer\*m jeden\*m weiter, der mehr über das Leben in Frankreich lernen und eigene Erfahrungen im Ausland machen möchte. Durch das Semester hat sich meine persönliche Verbindung zu Land, Kultur und Sprache noch einmal um einiges vertieft und gestärkt. Da auch nicht immer alles während der Zeit im Ausland so läuft, wie man es sich vorstellt, oft spontan auf Veränderungen aller Art und auf ein neues Umfeld reagieren muss, hat sich mein Umgang mit anspruchsvolleren oder nicht leicht zu überblickenden Situationen verbessert. Unvergleichlich sind auch die vielen Bekanntschaften, die man macht, wenn man an einem Erasmus+-Programm teilnimmt. So sind während der knapp 5 Monate, die ich in Nantes verbracht habe, einige gute Freundschaften entstanden, die auch das Erasmussemester überdauern. Wer die Möglichkeit hat, an einem Programm in Nantes teilzunehmen, dem/der kann ich nur dazu raten.